

23/12 S. Mit O. spazieren Salmansdorf etc.-

Übles Befinden. Hypochondrien. Von „Könnte es nicht das sein“ zu „Es *muss* ja das sein“ – nur ein Schritt.

Am Roman; mühselig.-

Las „Bekenntnisse einer Prinzessin“, vor 1-2 J. anonym erschienen, gewiss von Salten; nahm mirs neulich von Otti S. mit. Fand es sehr interessant.

24/12 Vm. mit O. Stadt; Besorgungen.-

Nm. am Roman.-

Bescherung. Heini war entzückt. Mama da; später Arthur Wilhelm.

Zu Julius und Helene. Familie. Die Kinder declamirten und spielten Clavier. O. sang später.

25/12 Vm. bei Speidels; nur das Elschen zu Hause, das mir ihre Praesente zeigte.

Bei Salten; das Grammophon. Er begleitete mich; erzählt mir 3 Einakterstoffe; sprachen über die „Bekenntnisse“, deren Autorschaft er fortgesetzt (ziemlich ungeschickt) leugnet.-

Nm. allerlei Weihnachtsnummern gelesen.

Am Roman.

Richard kam; wir mit ihm in sein Haus; die Kinder, nahmen ihn und Paula zum Nachtmahl zu uns herüber. Er erzählte, dass im vor. Jahr einige Schülerinnen Fanny M.'s mir schreiben wollten; O. rede übel von ihrer ehemal. Lehrerin; ein dummes Getratsch, Richard verfeindete sich deshalb mit der Rothenstein.-

26/12 Vm. mit O. zu Wassermanns, mit ihnen in wundervoller Schneelandschaft Cobenzl.-

Nm. am Roman.

Alte Pläne durchgeschaut.

27/12 Dictirt Roman.- Speidels zu Besuch.

Mit Mama Schubert C (6.) Symphonie.

Wieder dictirt, auch Briefe.-

Am Roman.-

Gestern im „Tag“ ein wahrhaft klägliches Fragment „aus einem unvoll. Roman“ von Gerh. Hauptmann. Kann eine gewisse Empörung über die von seinem Kreise decretirte „Alleinherrschaft“ nicht läugnen. Wie Richard neulich sagte: es wird kaum mehr zu corrigiren sein. Die Leute haben „zuviel in das Geschäft hineingesteckt“.- Die Sache wird mit Consequenz gemanagt; dazu gehört auch Schlenthers Bemerkung neulich in einem Aufsatz, wo er H. ziemlich allein stehen läßt – und mir (sowie Fulda, und Dreyer), „flotten Lustspielalenten“